

Solche Informationslücken legten schließlich den Grundstein zu diesem Buch. Da außer diesem imposanten Fernwanderweg im Norden kaum andere nennenswerte Routen existieren, folgen in den weiteren Kapiteln die übrigen Passagen des Kungsleden mit zahlreichen Querpassagen für eigene Tourkombinationen.

Der Nordkalottleden bietet Übernachtungsmöglichkeiten in mehr als 40 Hütten und Hotels. In einigen wenigen Passagen beträgt der Abstand zwischen den Hütten allerdings 30 bis 50 Kilometer; für diese Etappen muss man ein Zelt einpacken. Da kaum jemand die 800 Kilometer am Stück laufen wird, habe ich die Wegbeschreibung in Etappen von etwa zwei Wochen Dauer eingeteilt, deren Start- und Endpunkte jeweils mit eigenem Fahrzeug oder öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

Das Symbol des Nordkalottleden enthält die Flaggenfarben der drei Länder, die gleichzeitig auch die traditionellen samischen Farben sind. Die geschwungene Form repräsentiert einen Wanderweg, die nordische Landschaft und das Nordlicht.

1. Etappe: Kautokeino – Kilpisjärvi

IM ÜBERBLICK

© **LÄNGE:** 12 Tage, 202 km (inkl. Halti-Besteigung 221 km)

© **ÜBERNACHTUNG:** in Hütten und Zelt.

© **PROFIL:** eine anspruchsvolle Wanderung durch verschiedene Landschaftsformen: von Kautokeino zum Reisadal flach-sumpfiges und einsames Terrain – im Reisadal tiefe und bei Fischern beliebte Canyon-Schlucht – vom Reisadal bis Halti einsam-wilde Hochgebirgslandschaft – vom Halti bis Kilpisjärvi stark frequentiertes Fjäll mit vielen Geröllfeldern.

© **KARTEN:** In der *Turkart 717 Nordreisa* (im Maßstab 1:100.000) ist der Weg mit allen Übernachtungshütten fast komplett eingezeichnet. Nur die ersten vier Kilometer ab Startpunkt Kautokeino fehlen auf der Karte, doch stellt dies kein Problem dar.

Selbst für das letzte finnische Wegstück ist eine zusätzliche Karte nicht unbedingt notwendig, da dieses samt der Hütten ebenfalls in der Nordreisa-Karte eingezeichnet ist; da darauf jedoch sonstige Informationen wie Höhenangaben oder Blockfelder fehlen, ist die finnische Karte *Halti Kilpisjärvi* (im Maßstab 1:50.000) dennoch empfehlenswert.

1. TAG:

KAUTOKEINO – CUNOVUOPPI

Länge: 19 Kilometer,

Dauer: 6,5 Stunden,

Wegmarkierungen:

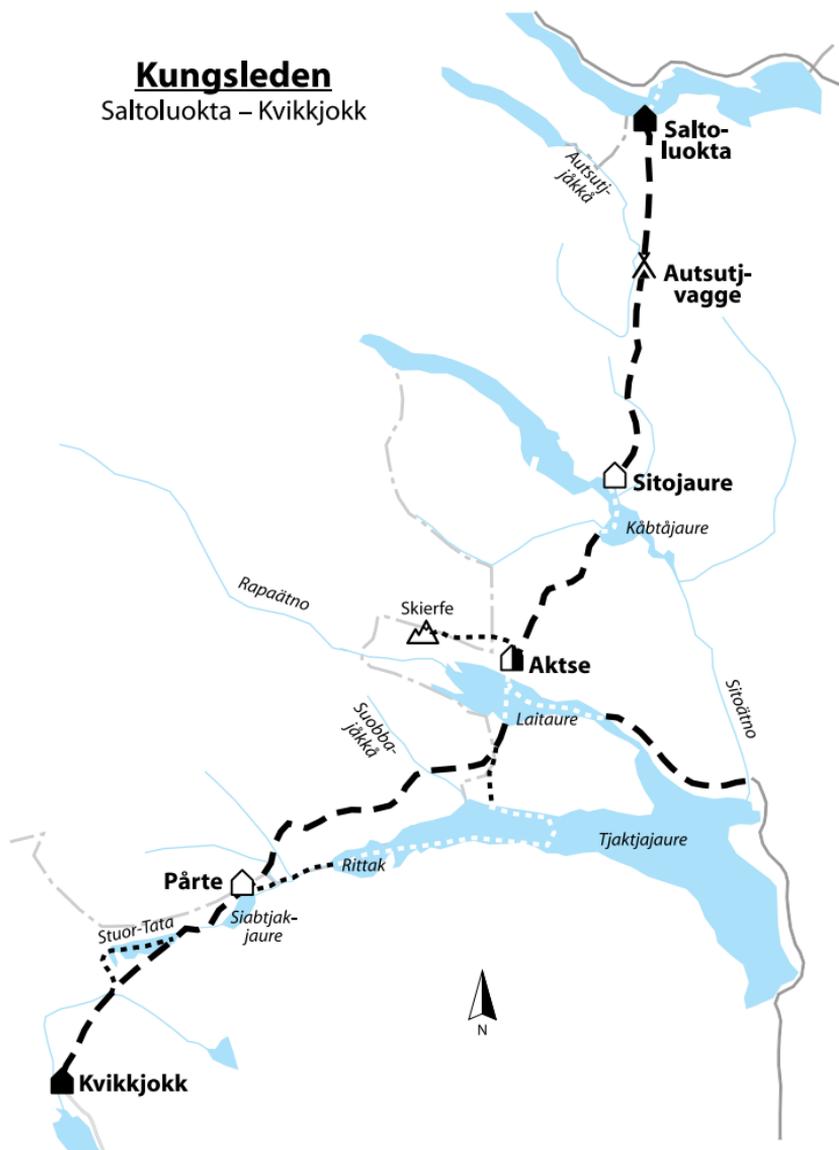
nur für den Sommer.



Wohl kaum eine Siedlung besitzt für die Sámi eine so starke Bedeutung wie Kautokeino – mit einer Gesamtfläche von 9.687 km² ist sie die größte norwegische Kommune überhaupt und dabei zugleich die erste, die sich samisch definierte. 85 Prozent ihrer knapp 3.000 Einwohner sprechen Sa-

Kungsleden

Saltoluokta – Kvikkjokk



Diese Hütte ist abgebrannt, wurde jedoch durch eine schlichte, frei zugängliche Unterkunft ersetzt, die nur als Notunterkunft gedacht ist. Es gibt kein Kochgelegenheit sowie statt Betten nur harte Bänke.

© ZELT BEI **SJNJULTJE** SCHLECHT-WETTERSCHUTZ, 740 m.

Als Alternative zum Zelten bei Sjnultje und der eigentlichen Reststrecke



nach Ammarnäs könnte man noch bis zum Ahajaure weiterlaufen, dort in schönerer Umgebung als bei Sjnultje zelten und dann am nächsten Tag ins Vindelälvtal absteigen. Der Abzweig ist markiert, und es führen zwei (neue) Brücken über die Flüsse. Im Tal kann man in der Rävfallstuga übernachten. Die beiden Bette Räume (mit 18 Betten) sind wie üblich verschlossen und nur mit dem in Adolfström oder Ammarnäs ausgeliehenen Schlüssel zu öffnen. Im großen Aufenthaltsraum steht aber auch ein Stockbett mit zwei Betten. Die Hütte ist neu und gut in Schuss, schön direkt am Rävfall in einem Birkenwald gelegen und bei Wind so gut wie mückenfrei. Der Nachteil ist, dass man erst ins Vindelälvtal absteigen und am nächsten Tag auf der anderen Seite wieder hoch aufsteigen muss an den Flanken des Ammarfjälls entlang über den Stuor Jåppe. Die Aussicht lohnt aber. Zum Schluss hin windet sich der Weg ziemlich arg durch die Hügel bis nach Ammarnäs hinunter. Quasi als letztes »Schmankerl« muss man dann noch über den Haus(ski-)berg von Ammarnäs, den Näsberget. Oder man schenkt

sich den letzten Berg und biegt am Näsbersjön direkt nach Ammarnäs ab. Dann hat man den Auf- und Abstieg nicht, verpasst aber auch eine schöne Aussicht auf den Gautstråk. An der Talstation muss man sich dann links halten, Richtung Ortschaft (auf der 363).

Alternativ dazu nimmt man von der Rävfallstuga nicht die Brücke über den Vindelälvs das Tal hoch, sondern bleibt auf der Seite der Hütte und geht das Vindelälvtal hinunter, zuerst auf einem (bei Regen ziemlich schlammigen) Forst- und Scooterweg, dann auf einer kleinen Fahrstraße nach Ammarnäs. Die Entfernung ist etwa die gleiche, man vermeidet so allerdings viele Höhenmeter.

4. TAG: ZELT (SJNJULTJE) – ZELT

Länge: 18 Kilometer,

Dauer: 7 Stunden,

Wegmarkierungen: für Sommer und Winter.



Leider gibt es keine Touristenhütte im wild romantischen BJÖRKFJÄLL. Auf dem bevorstehenden 33-Kilometer-Abschnitt nach Ammarnäs muss man eine Nacht im Freien verbringen oder ein Zelt einpacken. Im Spätherbst will ich jetzt wegen der Stürme erst jenseits des Björkfjälls zelten und breche deshalb zeitig auf. Die nächsten zehn Kilometer im flachen, breiten Tal nach Süden sind ein Vergnügen: Die lang gestreckte Seenkette liegt still in der herbsthlichen, baumlosen Fjäll-Landschaft. Rot gestrichene Ferienhütten leuchten manchmal vom jenseitigen Ufer herüber. Der Wind hat abgeflaut, und die erstarrte Atmosphäre vermit-